



Presseinformation



Wiesbaden, 20. September 2016

„ADIBE Netzwerk Hessen– Antidiskriminierungsberatung in der Bildungsstätte Anne Frank“ startet im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration

Staatssekretär Jo Dreiseitel: „Weiterer wichtiger Beitrag zu einem diskriminierungsfreien und wertschätzenden Miteinander in Hessen“

Frankfurt. Frankfurt. Anlässlich der Vorstellung der externen Beratungsstelle für von Diskriminierung betroffene Personen sagte der Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung, Staatssekretär Jo Dreiseitel, am Dienstag bei einem Pressegespräch in Frankfurt am Main: „Mit der Einrichtung der Antidiskriminierungsstelle im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration im Januar 2015 wurde bereits ein bedeutender Schritt im Einsatz für ein diskriminierungsfreies und wertschätzendes Miteinander in Hessen unternommen und ein weiteres wichtiges Vorhaben des Koalitionsvertrages umgesetzt. Das von der Antidiskriminierungsstelle beauftragte Beratungsangebot 'ADIBE Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung in der Bildungsstätte Anne Frank' ergänzt und erweitert das Angebot in Hessen nun sinnvoll und ratsuchend orientiert.“ Der Staatssekretär stellte die Anlaufstelle heute gemeinsam mit der beauftragten Bietergemeinschaft – Bildungsstätte Anne Frank e.V. und Rechte behinderter Menschen gGmbH – vor.

Die Bietergemeinschaft steht für einen Kooperationsverbund von 14 Einrichtungen in ganz Hessen. Darunter beispielsweise der DGB Hessen, der Förderverein Roma e.V. und die Lesben- Informations- und Beratungsstelle e.V., so dass die Bietergemeinschaft gemeinsam alle Diskriminierungskategorien des Allgemeinen

Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und für Diskriminierung relevante Lebensbereiche abdecken wird sowie barrierefrei erreichbar ist.

„Im Kooperationsverbund ist es uns gelungen, ein Angebot zu entwickeln, das die vielfältigen bestehenden Expertisen und Kompetenzen aus dem sehr komplexen Feld der Antidiskriminierungsarbeit in ganz Hessen bündelt und somit eine jeweils passende Antwort auf die spezifischen Bedürfnisse der Betroffenen von Diskriminierung geben kann“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, die seit Jahren Betroffene rechter und rassistischer Gewalt berät, seit einem Jahr die erste hessenweite Beratungsstelle ‚response.‘ trägt und nun mit der Koordination des ADIBE-Netzwerks die vielfältigen Aspekte der Beratung in Fällen von Diskriminierung noch stärker in den Mittelpunkt stellen wird. Der Geschäftsführer von Rechte behinderter Menschen (rbm), Dr. Michael Richter, ergänzt: „Durch das Einbringen von juristischer Expertise und einschlägiger Erfahrungen in der Anwendung des AGG möchten wir als rbm subjektiv diskriminierten Menschen – nicht nur behinderten Betroffenen – eine realistische Einschätzung bezüglich der rechtlichen Relevanz eines Vorgangs bieten, sie beraten, ob und wie ein Fall juristisch weiterverfolgt werden sollte und nicht zuletzt in Fällen von Diskriminierung den involvierten Stellen (Personalverantwortlichen, Verbänden und Behörden, etc.) mit Rat und Tat zur Seite stehen, um einvernehmliche und zielführende Lösungen herbeizuführen.“

„Eine wichtige Aufgabe von Antidiskriminierungsberatung besteht darin, von Diskriminierung Betroffene im Erkennen und Wahrnehmen ihrer Rechte zu stärken (Empowerment)“, erläuterte Staatssekretär Dreiseitel. Der Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) hat deshalb Standards für die sogenannte qualifizierte Antidiskriminierungsberatung entwickelt, die auch das „ADIBE Netzwerk Hessen“ zugrunde legt. Neben einem horizontalen Ansatz (zielgruppen- und merkmalsübergreifende Arbeitsperspektive) stehen Parteilichkeit, Vertraulichkeit und Orientierung an den Anliegen der Ratsuchenden im Mittelpunkt. Die Beratung beim „ADIBE Netzwerk Hessen“ erfolgt niedrigschwellig, barrierefrei und unabhängig. Falls es erforderlich sein sollte, werden die Ratsuchenden auch vor Ort beraten. Die Betroffenen erhalten zudem psychosoziale Unterstützung und durch die entsprechenden Kooperationspartner werden sie juristisch beraten.

„In der psychosozialen Beratung nehmen wir die Wahrnehmung der Betroffenen und ihrer Perspektiven besonders ernst“, sagt Mahsa Mahamied, Koordinatorin des ADIBE-Netzwerks in der Bildungsstätte Anne Frank. „Aus der Beratungsarbeit für Betroffene rechter Gewalt wissen wir: Schon der Umstand, dass ihre Diskriminierungserfahrung nicht in Frage gestellt oder relativiert wird, kann bei Betroffenen Erleichterung bewirken und sie darin bestärken, auch dagegen vorzugehen.“

Abschließend sagte der Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung: „Ich freue mich sehr, dass die Antidiskriminierungsstelle im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gemeinsam mit ‚ADIBE Netzwerk Hessen‘ einen weiteren wichtigen Beitrag zu einem diskriminierungsfreien und wertschätzenden Miteinander in Hessen leisten wird, getreu dem Leitbild 'Vielfalt schätzen!'“
